

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 4 (1857)
Heft: 47

Artikel: Pädagogische Fragmente
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-251239>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nirte Studieneinrichtung (!) einer Kritik unterworfen, deren Sinn war: das Lesen der heidnischen Klassiker macht die Schüler zu Heiden!! Ganz wie in Frankreich! (Und der bischöfliche Angriff auf die Universität zu Gent! — wo die Philosophie dem guten Hirten bange macht! Arme Philosophie!) Geht die Menschheit rückwärts oder vorwärts?! Und doch sagt mit Recht ein französischer Publizist in neuester Zeit: Nier les progrès de la religion naturelle au 19me siècle, c'est nier l'évidence; ils sont empreints dans nos mœurs, dans nos croyances, dans nos lois, dans l'esprit général de la civilisation moderne. Unwidersprechlich.

— Lehrer-Noth. Die „Prager-Zeitung“ schreibt: „Die Noth an Lehrern hat bereits einen hohen Grad erreicht. Manchen Schuldistrikten fehlen 10 bis 12 Unterlehrer, während viele alte Schulmänner nur mit Anstrengung Schule halten und sich bemühen müssen, dem Bedürfnis nothdürftig zu entsprechen. Die Erweiterung vieler Landschulen um eine bis zwei Klassen, die Erhebung anderer zu Haupt- und Realschulen mit Herbeiziehung neuer Lehrkräfte, besonders aber der stetige Abzug jüngerer und älterer Lehrer an die neuerrichteten Volksschulen in Ungarn, sind die hervorragenden Ursachen der herrschenden Noth an Lehrern, welche um so größer werden mußte, als in dem letzten Dezennium sich ungleich weniger Jünglinge dem Lehrerberufe widmeten.“ — Die Wiener „Presse“ bemerkt hierzu, am besten werde wohl die Noth an Lehrern durch die Noth der Lehrer begreiflich.



Pädagogische Fragmente.

Und Gott sprach: Lasset uns Menschen schaffen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel und das Gethier und über die ganze Erde und über Alles, was auf Erden wohnet.

Und Gott schuf den Menschen Sich zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf Er ihn, und blies ihm einen lebendigen Athem ein.

Und Er setzte den Menschen in den Garten Eden und sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, ich will ihm eine Gehülfin geben, die um ihn sei, und schuf das Weib.

Und Gott gebot dem Menschen: Du sollst essen von allerlei Bäumen im Garten.

Aber von dem Baume des Erkenntnisses des Guten und Bösen sollst Du nicht essen, denn welches Tages Du davon issest, wirst Du des Todes sterben!

Moses.

Wenn ich sehe den Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die Du bereitet: Herr, unser Herrscher! Was ist der Mensch, daß Du seiner gedenkst und des Menschen Kind, daß Du dich seiner annimmst?

Nur ein wenig geringer, als die Engel schufest Du ihn; mit Ehre und Schmuck hast Du ihn gekrönt!

Du setztest ihn zum Herrn über Deiner Hände Werk; Alles hast Du unter seine Füße gethan!

Herr, unser Herrscher! wie herrlich ist Dein Name in allen Landen!

Psalm.

Die Gottlosen haben die Hoffnung nicht, daß ein heiliges Leben belohnt werde und achten der Ehre nichts, so unsträfliche Seelen haben werden.

Denn Gott hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben und hat ihn gesetzt zum Bilde, daß er gleich sein soll, wie Er ist.

Weisheit Salomo's.

Ihr sollt Euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und die Diebe nachgraben und stehlen &c.

Sehet die Vögel unter dem Himmel an!

Sie säen nicht; sie erndten nicht; sie sammeln nicht in ihre Scheuern. Und Euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr nicht viel mehr, als sie?

Schauet die Lilien auf dem Felde.

Wie sie wachsen!

Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.

Ich sage Euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist wie derselben eine.

So nun aber Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet und morgen in den Ofen geworden wird: Sollte Er das nicht viel mehr Euch thun?

Jesus Christus.

In der Auferstehung werden die Menschen gleich sein den Engeln Gottes im Himmel.

Denn Gott ist nicht ein Gott der Todten, sondern der Lebenden.

Jesus Christus.

Der Geist Gottes gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.

Wir haben nicht einen knechtischen Sinn empfangen, daß wir uns abermals fürchten müßten, sondern wir haben einen kindlichen Geist, in welchem wir rufen: Abba, lieber Vater.

Apostel Paulus.

Es kömmt die Stunde, da alle, die in den Gräbern sind, werden die Stimme des Sohnes Gottes hören und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Jesus Christus.

Die Bestimmung des Menschen ist nur Bervollkommnung seiner Selbst.

Der Weise, der die Tugend bei sich lebendig werden ließ, bestrebt sich an jedem Orte, zu jeder Zeit und in jedem Stande Nichts zu unternehmen, was den Gesetzen seiner Vernunft widerspricht.

Reichthum und Ehre sind zwei Dinge, wonach der Sterbliche trachtet; allein, wenn den Besitz die Vernunft nicht billigt, so wird kein wahrhaft Weiser sie zu erhalten suchen.

Armuth und Erniedrigung hassen und fliehen die Menschen.

Der wahre Weise aber, obschon ihm dieses Loos widerrechtlich zu Theil ward, wird nie durch Unrecht diese von sich abzulenken suchen. Confucius.

Jeder individuelle Mensch, kann man sagen, trägt, der Anlage der Bestimmung nach, einen reinen idealischen Menschen in sich, mit dessen unveränderlicher Einheit in allen seinen Abwechselungen übereinzustimmen die große Aufgabe seines Daseins ist.

Schiller.

Trachte, daß dein Auß'res werde
Glänzend und dein Inn'res rein;
Jede Miene und Geberde,
Jedes Wort ein Edelstein,
Um zu sein der Herr der Erde,
Gatte, Wesen, Heil und Schein.

Ob du wachest oder ruhest,
Denke stets, daß du dich selbst recht liebst,
Was du lässest oder thuest,
Nie vergiß, daß du ein Beispiel gibst.

Nie den leicht'sten Fehler mußt du hegen,
Der mit schwerem Schaden dich verschone;
Doch auch nicht die kleinste Tugend hegen,
Die sich dir nicht zwiefach lohne.

Wer nicht die Körner säet,
Dem wachsen nicht die Aehren,
Und wer die Saat nicht mähet,
Wovon will der sich nähren?

Chinesisches Liederbuch, gesammelt v. Confucius,
nach Rückert.

Anzeigen.

J. Spahr, Buchbinder in Herzogenbuchsee empfiehlt den Hrn. Lehrern sein wohlversehenes Lager von Schreib- und Zeichnungsmaterialien; besonders reichhaltig ist seine Auswahl von:

Stahlfedern und Haltern, wovon auf frankirte Anfragen gerne Muster ertheilt werden. Ferner hält er stets in hinreichender Quantität vorrätzig: liniertes und weißes Schreibpapier, sowie Schreibhefte, feine und ordinäre Heftumschläge, Kielfedern, ordinäre und farbige Griffel und Griffel in Holz, Bleistifte zum Schreiben und Zeichnen, Zeichnungspapier und Zeichnungsvorlagen, solid gebundene Schulbücher u. dgl. m.

Für das bisher geschenkte Zutrauen höflich dankend, wird er auch ferner dasselbe durch billige Preise und gute Waare zu rechtfertigen suchen und erwartet daher recht zahlreiche Aufträge. —

Ausschreibungen.

Schulort.	Schulart.	Kind.	Besol.		Prüfung u. Prüfungsort.	
			Fr.	Nov.	Uhr.	
Unterseen,	Untersch.	112	175	9.	9	dieselbst.
Seftigen,	"	70	220	9.	9	"
Gurzelen,	"	60	200	9.	2	"
Oberönz b. Hs.-Buchsee,	"	70	250	7.	1	"
Oberried b. Interlaken,	"	50	172	10.	10	"
Borimholz b. Gr.-Affolt.	"	50	200	9.	1	"

Ernennungen.

- Hr. Beck, bisher in Kleindietwyl, als Oberl. nach Dürrenroth.
 Stucker, bisher in Affoltern, als Mittell. "
 Fr. Lang, bisher in Narberg, als Elem.-Lehrerin "
 Hr. Flückiger, bisher in Rüegsau, als Oberl. dieselbst.
 Friedli, bisher Seminarist, als Mittell. nach Affoltern.
 Schmutz, " als Unterl. "
 Wytttenbach, bish. " " Diesbach.
 Gygax, bisher in Stettlen, nach Lüscherz.
 Linder, bisher in Reichenbach, nach Port.
 Hänni, bisher in Muri, nach Lobfgen.
 Ott, Seminarist, nach Guttannen. (Fortsetzung folgt.)

Der verantwortliche Redaktor und Verleger: Dr. F. F. Vogt, in Diesbach b. Thun.
 Druck von C. Käyer in Bern.